



Der BDB-Landesvorsitzende Christoph Schild (von rechts) mit Bürgermeister Dr. Jörg Rodenwaldt, dem BDB-Bezirksvorsitzenden Hans-Dietrich Hagen und dem Zweiten Bezirksvorsitzenden Uwe Mill in den Staatsgemächern des Celler Schlosses - und (kleines Foto) auf der Bühne bei der Ehrung von Hagen und dessen Ehefrau. Fotos: Maehnert

Jahresempfang der Bezirksgruppe im Bund Deutscher Baumeister

„Bröckelnde Infrastruktur“ ist auch für die Wirtschaft wichtiges Thema

CELLE (cm). Zahlreiche Gäste aus zehn Landesverbänden konnte die Bezirksgruppe Celle-Uelzen im Bund Deutscher Baumeister (BDB) zu ihrem traditionellen Jahresempfang im Celler Schlosstheater begrüßen.

Der Vorsitzende des BDB-Landesverbandes, Christoph Schild, konnte in diesem Rahmen eine besondere Ehrung vornehmen. Er zeichnet den Bezirksvorsitzenden Hans-Dietrich Hagen aus Celle für 50 Jahre Mitgliedschaft mit der Goldenen Bundesnadel des BDB aus. Und er dankte ihm insbesondere dafür, dass er schon jahrelang diese erfolgreichen Jahresempfänge so organisiert, dass die Besucher auch immer eine aktuelle Theaterinszenierung sehen können - ganz nach dem Motto „Kultur verbindet“.

Und Schild freute sich, dass alle wieder den Weg nach Celle gefunden hatten. Weniger Sorge bereitete ihm in diesem Zusammenhang die winterlichen Wetterbedingungen, als viel-

mehr der bedrohliche Zustand vieler Brücken in Deutschland. Insgesamt seien auf deutschen Brücken eine Straßenflächen von 3,8 Millionen Quadratmetern sanierungsbedürftig - das sei jeder siebte Brückenquadratmeter. Es gibt einen riesigen Nachholbedarf und die Kosten dafür würden täglich um 12,5 Millionen Euro steigen. Die Wirtschaft brummt, doch man müsse aufpassen, dass die „bröckelnde Infrastruktur“ sie nicht ausbremst.

Deutschland „brücke vor sich hin“, meinte Schild überspitzt. Und da helfe es auch nicht unbedingt, dass der Bundesverkehrsminister 270 Milliarden Euro für Sanierungen zur Verfügung stelle, aber nicht genug Personal in den entsprechenden Bauämtern vorhan-

den ist, um die Baumaßnahmen auch umzusetzen und zu begleiten. Letzteres werde in Zeiten der Vollbeschäftigung zu einem noch größeren Problem, zumal es durch die bisherigen schlechteren Rahmenbedingungen für den Berufsstand überhaupt einen großen Nachholbedarf bei der Ausbildung von Ingenieuren gibt. Und zur Verbesserung dieser Rahmenbedingungen gehöre auch eine Sicherung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) gegen Angriffe der EU-Kommission. Denn ohne sie würden sicherlich Mackie-Messer-Methoden um sich greifen, meinte Schild mit Blick auf die „Drei Groschen Oper“, die die Zuhörer anschließend im Schlosstheater erlebten.

Auch im Wohnungsbau gäbe es einen großen Nachholbedarf. Seit 2009 sind mittlerweile 770.000 Wohnungen zu wenig gebaut worden, betonte Schild.

Dabei gehe es nicht um irgendein Dach über dem Kopf, sondern um das Ziel, Menschen ein Zuhause zu geben, ohne dass die Bauqualität leidet. Und dann wisse man nicht, in welche Richtung die Politik gehe, sagte Schild mit einem Blick auf den neuen US-Präsidenten. Er wies aber auf den scheidenden US-Präsident Barack Obama hin, der in einer Abschiedsrede betont habe, dass man sich bewusst machen müsse, dass die Bürger in einer Demokratie das wichtigste Amt ausüben und dass sie dies auch ausüben sollten.

„Wir brauchen Sie für eine qualitativolle Weiterentwicklung der Stadt“, sagte Bürgermeister Dr. Jörg Rodenwaldt in seinem Grußwort für die Stadt zu den Baumeistern. Und er wies auf eine Vielzahl von Bauaufgaben in Celle von der Erhaltung historischer Bauten in der Innenstadt bis zum Neubau etwa auf der Allerinsel.